

Spitzen aus Italien, Frankreich (besonders feine Valenciennes) und Flandern (Kragen aus dem 17. Jahrhundert). An der Wand findet man die Fortsetzung, und zwar einige treffliche Mechelner Barben und drei durch besondere Feinheit und Zeichnung hervorragende Brüsseler Arbeiten (ein Doppeldeckchen, einen Taufmantel, zwei Haubenböden und eine Barbe). Der Schrank 21 zeigt zunächst noch einige Brügger Arbeiten aus dem 18. Jahrhundert, im übrigen aber Klöppelspitzen in verschiedenen Techniken aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. An der anderen Seite des Schrankes 21 sieht man alte spanische »Sonnenspitzen«, Teneriffaarbeiten, gestrickte Strümpfe, Handschuhe und Wickelbänder, gehäkelte Häubchen, irische Spitzen und an der dort befindlichen Wand Piquéstickereien.

Die Vorderseite des Schrankes 22 enthält Batiststickereien in verschiedenen Stichtarten, die Rückseite alte Franzen, an die sich (an der Wand) alte Quasten anschließen. Im Schrank 23 sind Treppen in Gold und Silber, Borden und Seidenbänder untergebracht. Das Ende der Wand nehmen die von der Dresdner Firma Gebr. Ludwig geschenkten, in den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts gefertigten und in reichen Techniken ausgeführten Posamenten ein.



Zu ebener Erde schließt sich an den orientalischen Saal

8. Der Raum für Gewebe.

Hier ist der reichhaltige Besitz in eine an den Wänden und Schränken unter Glas und Rahmen untergebrachte, von Zeit zu Zeit zu wechselnde Schauammlung und in eine in den Schränken magazinierte Studienammlung geteilt. Die Schauammlung zeigt die Gewebe, ohne Rücksicht auf Technik, in chronologischer Reihenfolge vorgeführt. Links vom Eingang beginnen die aus den Gräbern von Achmin stammenden, unter hellenistisch-römischen Einfluß in Ägypten entstandenen koptischen Stoffe (4. bis 7. Jahrhundert). Rechts vom Eingang befinden sich die über-

ebene Zeit etc.